

## **BGer 8C 509/2016 vom 22. August 2016**

Bundesgericht, 2016-08-22, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_8C\\_509\\_2016](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_509_2016)

FR: TF 8C 509/2016 du 22 août 2016

IT: TF 8C 509/2016 del 22 agosto 2016

### **Regeste**

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

### **Volltext**

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung 22.08.2016 8C 509/2016 (8C\_509/2016)  
Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire Cour de droit social) 22.08.2016 8C 509/2016  
(8C\_509/2016) Tribunale federale III Corte di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale)  
22.08.2016 8C 509/2016 (8C\_509/2016)

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C\_509/2016  
Urteil vom 22. August 2016 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter  
Maillard, Präsident, Gerichtsschreiber Grünvogel. Verfahrensbeteiligte A. \_\_\_\_\_,  
vertreten durch Fürsprecher Urs Kröpfli, Beschwerdeführer, gegen IV-Stelle des Kantons  
Thurgau, Rechts- und Einsprachendienst, St. Gallerstrasse 11, 8500 Frauenfeld,  
Beschwerdegegnerin. Gegenstand Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung),  
Beschwerde gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Thurgau vom 15.  
Juni 2016. Nach Einsicht in die Beschwerde vom 15. August 2016 gegen den Entscheid des  
Verwaltungsgerichts des Kantons Thurgau vom 15. Juni 2016, mit welchem in Aufhebung  
der Verfügung der IV-Stelle des Kantons Thurgau vom 2. März 2016 die Sache an diese  
zurückgewiesen wird, damit sie, nach Einholung eines Verlaufsgutachtens bei der  
medizinischen Abklärungsstelle ABI in Basel über die Neuanmeldung von A. \_\_\_\_\_ neu  
verfüge, in Erwägung, dass es sich beim vorinstanzlichen Entscheid um einen  
Zwischenentscheid im Sinne von Art. 93 BGG handelt (vgl. BGE 133V 477 E. 4.2 S. 481),  
dass die Zulässigkeit der Beschwerde gestützt auf Art. 93 BGG nicht in Betracht fällt, dass  
auch kein Anwendungsfall von Art. 92 BGG vorliegt, der die Anfechtung von Vor- und  
Zwischenentscheiden über die Zuständigkeit und den Ausstand für zulässig erklärt, dass  
nämlich die Vorinstanz die Verwaltung lediglich angewiesen hat, ein Gutachten bei einem  
bestimmten Institut einzuholen, ohne zugleich die sachverständigen Personen einzusetzen,  
dass abgesehen davon ein gegen eine Institution als solche gerichtetes Ausstandsbegehren -  
allenfalls unter Vorbehalt eines ganz ausserordentlichen, vorliegend aber offenkundig nicht  
gegebenen Falles - ohnehin unzulässig ist (vgl. SVR 2013 IV Nr.30 S.87 E.5.2.2 [Urteil  
8C\_978/2012 vom 20.Juni2013] mit Verweis u.a. auf BGE 137 V 210 E.1.3.3), dass  
deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit.b BGG auf die Beschwerde  
nicht einzutreten ist und der Beschwerdeführer nach Art. 66 Abs. 1 und 3 BGG  
kostenpflichtig wird, erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten.  
2. Die Gerichtskosten von Fr. 300.- werden dem Beschwerdeführer auferlegt. 3. Dieses  
Urteil wird den Parteien, dem Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau und dem  
Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 22. August 2016 Im

Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der  
Präsident: Maillard Der Gerichtsschreiber: Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte  
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.